



Bewertungsbericht

**zum Antrag der
Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen,
auf Nach-Akkreditierung des
berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs
"Soziale Arbeit": "basa-online"
(Bachelor of Arts)**

<u>Inhalt</u>	Seite
0. Einleitung	3
1. Allgemeines	4
2. Aufbau	7
3. Fachlich-inhaltliche Aspekte	
3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen	7
3.2 Modularisierung des Studiengangs	9
3.3 Bildungsziele des Studiengangs	13
3.4 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen	14
3.5 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen	15
3.6 Qualitätssicherung	16
4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung	
4.1 Lehrende	20
4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung	21
5. Institutionelles Umfeld	22
6. Beschluss der Akkreditierungskommission	24

Der vorliegende Bericht ist vertraulich zu behandeln. Eine Weitergabe an Dritte ohne Zustimmung der antragstellenden Hochschule bzw. der Geschäftsstelle der AHPGS ist nicht gestattet.

Die AHPGS verwendet im Interesse einer einfacheren Lesbarkeit im Folgenden teilweise die maskulinen Substantivformen stellvertretend für die femininen und die maskulinen Formen.

0. Einleitung

Die Akkreditierung von Bachelor- und Master-Studiengängen wird in den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 10.10.2003 – in der jeweils gültigen Fassung gemäß §9 Abs. 2 Hochschulrahmengesetz (HRG) verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung des Studiengangs durch die Gutachter und die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission der AHPGS orientiert sich an den vom Akkreditierungsrat vorgegebenen "Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen" (Beschluss des Akkreditierungsrates im Umlaufverfahren vom 17.07.2006; Drs. AR 56/2006 – in der jeweils gültigen Fassung). Von Bedeutung ist dabei, ob der zu akkreditierende Studiengang ein schlüssiges und kohärentes Bild im Hinblick auf gesetzte und zu erreichende Ziele ergibt.

Die Durchführung des Akkreditierungsverfahrens erfolgt in drei Schritten:

1. Antragstellung durch die Hochschule

Die Geschäftsstelle prüft den von der Hochschule eingereichten Akkreditierungsantrag und die entsprechenden Anlagen auf Vollständigkeit und bezogen auf die Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates und der Vorgaben der Kultusministerkonferenz. Sie erstellt dazu eine zusammenfassende Darstellung (siehe 3.- 5.), die von der Hochschule geprüft und freigegeben und nach der Freigabe zusammen mit allen Unterlagen den Gutachtern zur Verfügung gestellt wird.

2. Vor-Ort-Begutachtung (Peer-Review)

Die Vor-Ort-Begehung umfasst Gespräche mit der Hochschulleitung, den Dekanen, den Programmverantwortlichen und den Studierenden. Sie liefert der Gutachtergruppe über die schriftlichen Unterlagen hinausgehende Hinweise zum Studiengang. Aufgabe der Gutachter im Rahmen der Vor-Ort-Begehung ist die Überprüfung und Beurteilung des Studiengangskonzeptes, der

Bildungsziele des Studiengangs, der konzeptionellen Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem, des Prüfungssystems, der Durchführbarkeit des Studiengangs, der Systemsteuerung durch die Hochschule, der Formen von Transparenzherstellung und Dokumentation sowie der Qualitätssicherung. Die Gutachtergruppe erstellt nach der Vor-Ort-Begehung auf der Basis der Analyse des Antrags und der eingereichten Unterlagen sowie der Ergebnisse der Vor-Ort-Begehung einen Gutachtenbericht, der zusammen mit allen von der Hochschule eingereichten Unterlagen als Grundlage für die Akkreditierungsentscheidung der Akkreditierungskommission dient.

3. Beschlussfassung der Akkreditierungskommission der AHPGS

Die Beschlussfassung der Akkreditierungskommission erfolgt auf der Basis der von der Hochschule eingereichten Unterlagen, der von der Geschäftsstelle erstellten zusammenfassenden Darstellung, dem abgestimmten Gutachtertutotum der Vor-Ort-Begehung sowie unter Berücksichtigung der ggf. von der Hochschule nachgereichten Stellungnahme zum sachlichen Teil des Gutachtens bzw. nachgereichten Unterlagen.

1. Allgemeines

Die Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, hat am 31.10.2007 den Antrag auf Nach-Akkreditierung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit": "basa-online" (Online Study Program Bachelor of Arts Social Work – basa-online) gestellt.

Der berufsbegleitende Fernstudiengang Bachelor of Arts: Soziale Arbeit: "basa-online" ist ein Verbundprojekt; zunächst entwickelten vier Fachhochschulen (HS Fulda, FH Koblenz, FH Münster, FH Potsdam) aus vier Bundesländern und zwei Fernstudienverbände – Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) sowie Fernstudienagentur des Fachhochschul-Fernstudienverbandes der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen (FVL), später AWW e.V./HDL – das Studienprogramm, das didaktische Konzept und die Online-Module

gemeinsam.

Der internetbasierte Fernstudiengang wurde ab 2001 als BLK-Modellprojekt gefördert und entwickelt. Die Entwicklung dieses Studiengangs wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie von den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz und den beiden Fernstudienverbänden (HDL und ZFH) finanziell gefördert.

Zum Sommersemester 2003 wurden das erste Mal je Hochschule 25 Studierende immatrikuliert. Die finanzielle Förderung lief im März 2005 aus. Die ersten Absolventinnen und Absolventen beendeten im Februar/März 2007 den Studiengang.

Der Antrag der Fachhochschule Wiesbaden und die Anlagen wurden in schriftlicher Form sowie in elektronischer Form (14.11.2007) bei der Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS e.V.) eingereicht. Am 18.11.2007 wurde zwischen der Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, und der AHPGS der Akkreditierungsvertrag geschlossen.

Die Antragsunterlagen wurden am 06.11., am 09.11., am 27. 11. und am 28.11.2007 nochmals um erläuternde Unterlagen ergänzt.

Der Antrag umfasst 45 Seiten (ohne Anlagen) und wurde mit folgenden Anlagen eingereicht:

- Anlage 01: Prüfungsordnung (Entwurf)
- Anlage 02: Studienordnung (Entwurf)
- Anlage 03: Modulübersicht (mit verändertem Abschlussmodul)
- Anlage 04: Kooperationsvertrag zur Beteiligung der FH Wiesbaden am Hochschulverbund basa-online
- Anlage 05: Förmliche Erklärung der Hochschulleitung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung
- Anlage 06: Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule
- Anlage 07: Vorläufige Genehmigung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (vom 19.11.2007)
- Anlage 08: Hauptamtlich Lehrende im SoSe 2008
- Anlage 09: Diploma Supplement
- Anlage 10: Praktikumsordnung
- Anlage 11: Betreuungskonzept.

Laut den *Rechtsgrundlagen für die Akkreditierung und die Einrichtung von Studiengängen mit den Abschlüssen Bachelor/Bakkalaureus und Master/Magister in den einzelnen Bundesländern (Stand: 21.06.2007)* des Akkreditierungsrats gilt, dass in Hessen die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen die Voraussetzung für eine staatliche Genehmigung ist. Eine vorläufige Genehmigung der Einrichtung des berufsbegleitenden online gestützten Bachelor-Studiengangs "Soziale Arbeit (basa-online)" des Fachbereichs Sozialwesen der Fachhochschule Wiesbaden des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst vom 19.11.2007 liegt vor (Anlage 07).

Die Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens erfolgt auf Grundlage der *"Kriterien zur Akkreditierung von Studiengängen" (Beschluss des Akkreditierungsrates im Umlaufverfahren vom 17.07.2006; Drs. AR 56/2006)*.

Der Antrag und die ergänzenden Erläuterungen bilden die Grundlage für den Akkreditierungsbericht.

Die AHPGS hat den Antrag der Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, auf Nach-Akkreditierung positiv beschieden: Die Bildungsziele, die konzeptionelle Einordnung des Studiengangs und das Studiengangskonzept sind innerhalb des Hochschulverbundes "Soziale Arbeit": "basa-online" identisch und bereits mehrfach durch die Akkreditierungskommission der AHPGS akkreditiert worden. Die AHPGS hat an der Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, in den letzten zwei Jahren mehrere Akkreditierungsverfahren durchgeführt. Von einer nochmaligen Vor-Ort-Begehung wurde Abstand genommen.

Der am 01.08.2003 (bis zum 01.08.2009) akkreditierte berufsbegleitende Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" wird für die Fachhochschule Wiesbaden nachakkreditiert; die AHPGS hat den Antrag auf Empfehlung der Akkreditierungskommission positiv beschieden und spricht die Akkreditierung mit Auflagen für die Dauer von 5 Jahren bis zum **30. September 2013** aus.

2. Aufbau

Die von der Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, eingereichten Unterlagen hinsichtlich der Nach-Akkreditierung des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs "basa-online" mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" enthalten die geforderten Angaben. Die AHPGS hat die vorgelegten Unterlagen ausgewertet und die Informationen in folgende Abschnitte unterteilt: fachlich-inhaltliche Aspekte (3.), personelle, sächliche und räumliche Ausstattung (4.) sowie institutionelles Umfeld (5.). Sie sind nachfolgend zusammenfassend dargestellt. Die Ausführungen enthalten keine Wertung, sondern geben ausschließlich den mit der Hochschule abgestimmten Sachstand wieder.

3. Fachlich-inhaltliche Aspekte

3.1 Struktur des Studiengangs und fachlich-inhaltliche Anforderungen

Der Bachelor-Studiengang "basa-online" wurde am 01.08.2003 von der AHPGS an den Fachhochschulen Fulda (inzwischen Hochschule Fulda), Koblenz und Potsdam akkreditiert; am 12.02.2004 fand eine Nach-Akkreditierung für den Standort Münster (Fachhochschule) statt. Bei dem Studiengang "basa-online" handelt es sich um einen berufsbegleitend angebotenen Teilzeitstudiengang in Form eines Fernstudiums mit Präsenzphasen. Nach erfolgreichem Abschluss wird der akademische Grad "Bachelor of Arts" (B.A.) vergeben.

Die Fachhochschule Wiesbaden reicht den Studiengang zur Nach-Akkreditierung (Standort) ein. Sie ist dem Hochschulverbund basa-online beigetreten (vgl. Anlage 04); am 09.10.2007 hat der Senat der Fachhochschule Wiesbaden seine Zustimmung zur Einrichtung des Studiengangs erklärt.

In Wiesbaden wird der Studiengang entsprechend dem Konzept des Hochschulverbunds basa-online angeboten werden – der Bachelor-Studiengang umfasst 180 Credits nach ECTS (European Credit Transfer System) und kann in acht theoretischen Semestern studiert werden – lediglich ein Aspekt musste geändert werden: In den am 10.10.2003 von der KMK

beschlossenen ländergemeinsamen Strukturvorgaben (hier i.d.F. vom 15.06.2007) ist für die schriftliche Bachelor-Thesis die Vergabe von bis zu zwölf Credits verankert. Die Fachhochschule Wiesbaden vergibt – wie vom Hochschulverbund jetzt vorgesehen – zwölf Credits für das Schreiben der wissenschaftlichen Bachelor-Thesis, für die begleitenden Veranstaltungen im Abschlussmodul werden insgesamt weitere acht Credits vergeben (vgl. 3.2); im ursprünglichen Konzept wurden für die Bachelor-Thesis 20 Credits vergeben.

Der Bachelor-Studiengang wird an der Fachhochschule Wiesbaden im Sommersemester 2008 erstmals beginnen und wird jedes Jahr zum Sommersemester angeboten werden. Der Studiengang ist zunächst für 35 Studierende pro Kohorte ausgerichtet.

Der Bachelor-Studiengang besteht zu ca. 75 % aus internetbasiertem Fernstudium und zu ca. 25 % aus Präsenzphasen, die in Form von Blockveranstaltungen durchgeführt werden. Das Fernstudium erfolgt auf der Grundlage von Online-Modulen mit multimedial aufbereiteten Studienmaterialien.

Der Studiengang basiert auf der Vermittlung von wissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit und ihren Bezugswissenschaften. Darauf aufbauend können die Studierenden ihr Qualifikationsprofil erweitern und fachwissenschaftliche Kompetenzen für Leitungsfunktionen erwerben.

Als internetbasierter Fernstudiengang bietet der Studiengang den Studierenden die Möglichkeit, die Fähigkeit zur kritischen Nutzung des Internets für orts- und zeitunabhängige Kommunikation und Kooperation zu entwickeln.

Die Bewerberinnen und Bewerber für den Studiengang müssen neben der Hochschulreife eine mind. dreijährige einschlägige berufliche Tätigkeit nachweisen und eine studienbegleitende Berufstätigkeit von mehr als 15 Stunden Umfang pro Woche.

An Kosten fallen für das Studium pro Semester derzeit die in Hessen für Teilzeitstudiengänge ermäßigten Studiengebühren in Höhe von 375 Euro an,

zuzüglich Einschreibgebühren.

Des Weiteren werden Entgelte für die Bereitstellung der Studienmaterialien und Online-Module erhoben (derzeit 65 Euro je Online-Modul, 17 Online-Module sind zu absolvieren; die Höhe dieses Entgeltes orientiert sich an den Entgelten für Printmedien der Fernstudienagentur des HDL bzw. der ZFH wobei die Entgelte im Interesse der Nachhaltigkeit der entstandenen Module für die Pflege und Aktualisierung des Studienmaterials genutzt werden).

Ein Teil der Pflichtliteratur und ein größerer Teil der empfohlenen Literatur sind in englischer Sprache.

Die Fachhochschule Wiesbaden unterbreitet ihren Studierenden in ihrem Sprachenzentrum ein vielfältiges Angebot.

3.2 Modularisierung des Studiengangs

Bei erfolgreichem Abschluss des Studiengangs werden 180 Credits erworben; ein Credit entspricht einer Workload (Arbeitsumfang) von 30 Stunden. Die Präsenzphasen, die in Form von Blockveranstaltungen an Wochenenden stattfinden, betragen ca. 25 % des gesamten Studiengangs. Insgesamt werden pro Studienhalbjahr ca. drei Online-Module im Selbststudium erarbeitet und ein Präsenz-Modul (mit je etwa fünf Präsenzphasen an der Hochschule). Auch die Projektarbeit mit einem Theorieprojekt und einem Praxisprojekt findet an der Hochschule statt.

Die Präsenzphasen werden etwa einmal im Monat an Wochenenden stattfinden, i.d.R. Freitagmittag und Samstag. Sie haben einen zeitlichen Umfang von ca. 10 Stunden je Wochenende (Freitag von etwa 14:00 Uhr bis 18:30 Uhr, Samstag von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr).

Es wird eine wöchentliche Studienzeit von 25 Stunden und eine Jahresarbeitszeit von 49 Wochen zu Grunde gelegt. Somit ergeben sich 4.900 Stunden in vier Jahren. Durch die begleitende berufliche Tätigkeit bzw. die Einbindung von Vorkenntnissen und Fähigkeiten aus der Berufspraxis reduziert sich der Gesamt-Workload von 5.400 Stunden auf 4.900 Stunden, also um

ca.10%.

Für die Planung eines Online-Moduls mit fünf Credits nach ECTS wurde im ursprünglichen Studienprogramm nach einem modellhaften Schema von folgendem Aufwand je Studienleistung ausgegangen:

- 30 h Lehrmaterial lesen
- 15 h Bearbeitung des Materials (eigene Abstracts erstellen)
- 5 h Testaufgaben bearbeiten
- 25 h schriftliche Aufgaben bearbeiten (individuell Texte verfassen)
- 5 h Kooperation mit Kommilitonen (Austausch von Information)
- 5 h weitere Informationen im Internet recherchieren
- 20 h zusätzliche Texte lesen (Bücher, Zeitschriften usw.)
- 20 h eigene Recherchen betreiben (Erkundungen, kleine empirische Aufgaben)
- 25 h Prüfungsvorbereitung und Prüfung.

In der Summe ergeben sich 150 Studien-Stunden für 5 Credits à 30 Studien-Stunden.

Der Studiengang wurde – inklusive Bachelormodul mit Thesis – in 24 Module eingeteilt. Zwölf Credits sind für die schriftliche Bachelor-Thesis vorgesehen.

In Anlage 03 findet sich eine Modulübersicht, die pro Modul anzeigt, ob es online angeboten wird (17 Online-Module sind zu belegen) oder ob es in Präsenzform stattfindet (sieben Module). Die durch die Reduzierung der Credits für die schriftliche Abschlussarbeit neu hinzugekommenen Veranstaltungen im Umfang von acht Credits finden online statt (online-Coaching).

Das Ziel des Online-Coaching besteht darin, grundlegende Ansätze und Methoden der wissenschaftlichen Untersuchung sowie ausgewählte Forschungsmethoden der Sozialarbeitswissenschaft kennen zu lernen, vorhandene Kenntnisse zu erweitern sowie quantitative und qualitative Untersuchungen durchführen zu können. Inhaltlich werden hierzu Ansätze und Methoden der quantitativen sowie qualitativen Forschung vorgestellt und diskutiert. Durch Übungen sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden. Im Online-Coaching werden

hierbei in besonderer Weise die praktische Durchführung sozialarbeitsbezogener Evaluationsprojekte fokussiert. Zur Aufbereitung und Interpretation der Daten werden u.a. Möglichkeiten der computergestützten quantitativen (z.B. SPSS) und qualitativen Analyse (z.B. MAXqda) vorgestellt. Zusammengefasst besteht das Ziel des Online-Coaching darin, einen Einblick in Methoden der wissenschaftlichen Untersuchung zu gewinnen und diese im Feld der Sozialen Arbeit anwenden zu können.

Die Kurzbeschreibung der Module enthält die Zuordnung zu den Fachgebieten A (Grundlagen der Fachwissenschaft Soziale Arbeit), oder B (rechtliche und sozialpolitische Grundlagen der Sozialen Arbeit), oder C (geistes-, human- und gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit); die Anzahl der Credits; die Zuordnung der Inhalte zu den Wissensgebieten Orientierungswissen, Erklärungswissen, Handlungswissen (s.u.).

Bis zum Ende des dritten Semesters wählen die Studierenden einen der folgenden zielgruppenspezifischen Qualifizierungsbereiche:

- Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- Soziale Arbeit mit Erwachsenen / Rehabilitation,
- Soziale Arbeit mit alten Menschen.

Diese können auch durch Lehrende der anderen o.g. Hochschulen als Online-Modul betreut werden.

Das in den ersten drei Studienhalbjahren stattfindende sogenannte Theorieprojekt hat das Ziel, die Studierenden mit der wissenschaftlichen Reflexion von Praxiserfahrungen und Alltagswissen vertraut zu machen. Dabei erhalten die Studierenden die Aufgabe, in Arbeitsgruppen von drei bis fünf Mitgliedern kooperativ eine Fragestellung aus der Perspektive eines selbst gewählten Theorieansatzes zu bearbeiten und schriftlich zu dokumentieren. Bei dem sich anschließenden Praxisprojekt (in den letzten beiden Studienhalbjahren), das der Erarbeitung einer eigenen Forschungsfragestellung und der selbständigen Planung, Durchführung und Auswertung eines Projekts dient, wird zusätzliche Praxisbetreuung in den Präsenzphasen angeboten. Das Praxisprojekt wird i.d.R. im 7. und 8. Semester am Ort der studienbegleitenden Berufstätigkeit geleistet. Die Projektergebnisse werden

von den Gruppen während der Präsenzphasen präsentiert.

Hinsichtlich der Ausbildung von Schlüsselkompetenzen bilden die Kompetenzstandards der "National Training Organisation for Social Care, Topss" (www.topss.org.uk) die Grundlage für den Studiengang. Folgenden Kategorien sind die Kompetenzen zuzuordnen: Orientierungswissen, Handlungswissen, Erklärungswissen (Verstehen), Quellenwissen, Sozialkompetenz, Ethische Kompetenz.

Bei dem Studiengang "basa-online" greifen verschiedene didaktische Methoden und Medien ineinander und werden für die Gestaltung des Lernens parallel genutzt. Dieser blended-learning-Ansatz mit seiner Kopplung von internetbasiertem Selbststudium mit integrierten Übungen, Kommunikationsmöglichkeiten und Präsenzlehre wurde bewusst gewählt, um Fernstudierenden, die Studium, Erwerbsarbeit und ggf. Familientätigkeit vereinbaren wollen und müssen, viel Flexibilität anzubieten, ohne dass sie sich selbst überlassen bleiben.

Die personale Komponente von Hochschullehre kann kaum durch internetbasierte Lern- und Lehrhilfsmittel nachgebildet werden. Diese methodische und didaktische "Lücke" soll durch die monatlich stattfindenden Präsenzphasen geschlossen werden. Sie dienen ausdrücklich nicht der Wiederholung des im Selbststudium (Online-Module) Gelernten, sondern vermitteln die erforderlichen Kompetenzen Sozialer Arbeit, die internetbasiert nur unzureichend oder gar nicht vermittelt werden können.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Hochschulverbunds basa-online unter <http://www.basa-online.de/>.

Die medientechnische Ausrichtung des Studiengangs ist doppelt begründet, als Lernziel und als Medium der Ausbildung.

Das Studium der Online-Module erfolgt durch virtuelle Seminare mit Hilfe von multimedial aufbereiteten Studienmaterialien sowie mit umfangreichen Kommunikations- und Kooperationswerkzeugen, die eine spezielle Lernplattform bereitstellt.

Jedes Modul schließt mit einer Prüfungsleistung ab. Es fallen verschiedene Prüfungsformen an: mündliche Prüfungen (einschließlich Kolloquium zur Bachelorthesis), schriftliche Prüfungen (Klausur, Einsendeaufgaben, Hausarbeit usw.) und die Bachelorthesis. Eine Modulprüfung kann aus mehreren Prüfungsleistungen und Prüfungsteilleistungen bestehen (die Form und die Bearbeitungszeit der abzulegenden Prüfungsleistungen und Prüfungsteilleistungen legen die Prüfenden mit Beginn der Veranstaltung fest; die Studierenden werden entsprechend informiert). In den Online-Modulen erfolgen schriftliche Prüfungen. Pro Semester fallen etwa vier Prüfungsleistungen an.

Die Prüfungsordnung des Studiengangs befindet sich in der Rechtsprüfung. In der Anlage 06 findet sich die Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule.

Die Fachhochschule Wiesbaden trägt dafür Sorge, dass Studierende, die bei einer Prüfung verhindert sind, diese in angemessener Zeit nachholen können.

3.3 Bildungsziele des Studiengangs

Die Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, schließt sich dem akkreditierten Studienprogramm "basa-online" an.

Im Rahmen der Umsetzung der Zielvereinbarungen zwischen der Fachhochschule Wiesbaden und dem Land Hessen haben der Fachbereich Sozialwesen und das Präsidium der Fachhochschule eine Zielvereinbarung geschlossen, nach welcher der Fachbereich 30 zusätzliche Studienanfänger aufnimmt. Diese Zielzahl soll durch den 'Einstieg' in den Studiengang "basa-online" umgesetzt werden.

In Hessen gab es bis 2000 die Möglichkeit einer „Externenprüfung“ für den Studiengang Sozialwesen, die von der Fachhochschule Fulda durchgeführt wurde. Mit dem Studiengang "basa-online" soll u. a. diesem Personenkreis eine alternative Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeit angeboten werden.

Ziel des Bachelorstudiums ist eine akademische Qualifizierung für die Tätigkeit als Sozialarbeiter/in oder Sozialpädagoge/in durch die systematische

Vermittlung und Erweiterung theoretischer und methodischer Kenntnisse. Adressat/innen von "basa-online" sind Menschen, die im sozialen Bereich tätig sind und eine höhere Qualifikation und/oder eine neue Berufstätigkeit im Feld der sozialen Arbeit anstreben. Die sog. neuen Medien werden auch im beruflichen Alltag von Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen/innen zunehmend eingesetzt. Der berufsbegleitende Studiengang erfüllt den Qualifizierungsbedarf der o.g. Beschäftigten; er vermittelt gleichzeitig die dringend benötigten Medienkompetenzen und schafft die Voraussetzungen für eine adäquate Bezahlung der Absolvent/innen.

Der Studiengang ist generalistisch ausgerichtet, ermöglicht den Studierenden jedoch eine individuelle inhaltliche Vertiefung. Vermittelt werden insbesondere wissenschaftliche Kompetenzen, Anleitungs-, Reflexions- und Medienkompetenzen, praxisforschungsbezogene Kompetenzen, Organisations- und Rechtskompetenzen.

Die Hochschule Fulda, die Fachhochschulen Koblenz, Potsdam, Münster, haben sich durch einen Kooperationsvertrag zum Hochschulverbund basa-online zusammengeschlossen, dem die Fachhochschule Wiesbaden beigetreten ist (Anlage 04) sowie die Hochschule München.

Das Studienangebot ist besonders für die Förderung der Hochschulbildung von Frauen relevant, denn es eröffnet für die im Sozialbereich tätigen Frauen mit einschlägigen Berufsabschlüssen oder einer entsprechenden mehrjährigen Berufstätigkeit eine gezielte Weiterqualifikation und verbessert die Chancen eines Wiedereinstiegs nach einer Familientätigkeit.

3.4 Arbeitsmarktsituation und Berufschancen

Die Berufsfelder der Sozialen Arbeit befinden sich in einer Umorientierung, wobei sie sich in den letzten zehn Jahren mit einer jährlichen Steigerungsrate von jeweils 42.000 neuen Arbeitsplätzen zu einer der größten Wachstumsbranchen entwickelt haben. Das Risiko der Erwerbsarbeitslosigkeit in diesem Bereich bezieht sich im Wesentlichen auf nichtqualifizierte

Mitarbeiter/innen. Die Kinder- und Jugendhilfe stellen die beiden Tätigkeitsbereiche mit den größten Anteilen an qualifiziertem Personal dar; stark gewachsen sind auch die Bereiche der Arbeit mit Senioren und mit behinderten Menschen. Diese Berufsfelder spiegeln sich in der Schwerpunktsetzung der zweiten Studienphase von "basa-online" wider.

Nach Aussage der Antragstellenden bietet eine Modernisierung der Ausbildung in Studiengängen der Sozialarbeit/Sozialpädagogik die Chance, das innovative Potential dieser Fächer für die Modernisierung des Wohlfahrtsstaats zu nutzen. Die Studierenden dieser Fächer werden in ihrer späteren Berufstätigkeit als Multiplikator/innen für den Einsatz neuer Medien wirken und damit den Weg in die Informationsgesellschaft insbesondere für (benachteiligte) Randgruppen bahnen helfen.

Die Berufsaussichten werden von den Antragstellenden als überwiegend gut eingeschätzt, da das Berufsfeld ein großes Angebot von Teilzeitarbeitsplätzen bietet, die insbesondere für Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagoge/innen mit Kindern attraktiv sind.

Der Bedarf an berufsbegleitender Weiterbildung im Bereich Sozialer Arbeit ist nach Aussage der Antragstellenden groß.

Die bundesweite Nachfrage ist deutlich höher als das vom Hochschulverbund basa-online bereitgestellte Angebot an Studienplätzen (an den Fachhochschulen Fulda und Koblenz bewerben sich regelmäßig fünf Mal so viele Studierende wie Studienplätze angeboten werden). An der Fachhochschule Wiesbaden wurden bereits telefonische und elektronische Anfragen nach dem zu akkreditierenden Studiengang verzeichnet.

3.5 Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

Die Studienbewerberinnen und -bewerber müssen die allgemeine Hochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife (oder eine als gleichwertig anerkannte Zugangs-

berechtigung) nachweisen. Zugelassen werden kann, wer den Nachweis einer "mindestens 3-jährigen einschlägigen beruflichen Tätigkeit von mindestens der Hälfte der ortsüblichen Wochenarbeitszeit einer vollen Stelle im sozialen Bereich" vorweisen kann und "eine studienbegleitende Berufstätigkeit im sozialen Bereich von mehr als 15 Stunden/ Woche" (vgl. § 3 der Studienordnung, Anlage 02). Der Nachweis ist bei jeder Rückmeldung zu aktualisieren.

Zusätzlich werden Kenntnisse im Umgang mit den neuen Medien vorausgesetzt und der Besitz eines privaten PC mit Internetzugang.

Der Fachbereich hat beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst die Einführung einer Beschränkung der Zulassung beantragt (NC). Im ersten Studienjahr wird der Fachbereich aus organisatorischen Gründen auf die Durchführung eines Auswahlverfahrens verzichten und nach Notendurchschnitt aufnehmen.

3.6 Qualitätssicherung

Auf der Homepage des Fachbereichs Sozialwesen der Fachhochschule Wiesbaden können Informationen rund um den Bachelorstudiengang "basa-online" abgerufen werden. Hier finden sich auch Verweise auf die Homepage des Verbunds basa-online, sowie die Kontaktdaten der professoralen Studiengangsleitung.

Die Betreuung erfolgt in den Präsenzphasen persönlich und ansonsten online per E-Mail. Es werden Responsezeiten vereinbart, in welchen die Studierenden mit einer Antwort rechnen können. Es wird unterschieden zwischen einer inhaltlich-fachlichen Betreuung und einer organisatorisch- technischen sowie einer studienmotivierenden Betreuung.

Die inhaltlich-fachliche Betreuung erfolgt für die Dauer eines Moduls durch die Fachvertreter/innen der immatrikulierenden Hochschule. Virtuelle Lernumgebungen verändern und erweitern die Aufgaben, Funktionen und Rollen der Lehrenden. Es kommt insbesondere auf die Beratung einzelner

Studierender und der Arbeitsgruppen bei der Strukturierung interaktiver, medienvermittelter Lernprozesse an, vgl. Antrag S.12. Die Dozierenden des Studiengangs stehen – wie auch die Leitung – für individuelle Fragen zur Verfügung.

Für die organisatorisch-technische Studiengangsbetreuung wurde in Anlehnung an andere Standorte eigens ein Betreuungskonzept entwickelt, das auf die Bedürfnisse von Studierenden eines berufsbegleitenden Fernstudiengangs zugeschnitten ist und in welchem sich detaillierte Angaben finden zu Bedarf, Konzeption, Rollen, Aufgabefeldern und dem Betreuungspersonal (Anlage 11).

Darüber hinaus sind Tutorien für die studienmotivierende Betreuung zuständig.

Im Hochschulverbund basa-online existiert eine Koordinationsgruppe, der die Studiengangsleiterinnen und -leiter als stimmberechtigte Mitglieder angehören (vgl. Anlage 04, Kooperationsvertrag). Die Koordinationsgruppe arbeitet unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Petra Gromann, FH Fulda. Die Leiter/innen der Teilprojekte an den jeweiligen Fachhochschulen sind:

FH Fulda – Prof. Dr. Petra Gromann

FH Koblenz – Prof. Dr. Braun

FH Potsdam Prof. Dr. Harry Hermanns

FH Münster – Prof.Dr. Hiltrud von Spiegel

FH München – Prof. Dr. Patricia Arnold.

Die Leiter/innen der Fernstudienverbände sind:

Agentur für wissenschaftliche Weiterbildung AWW an der FH Brandenburg – Geschäftsführerin Annette Strauß

Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen Koblenz – Prof. Dr. Joachim Voigt.

Der wissenschaftliche Beirat des Hochschulverbunds basa-online übernimmt die externe Qualitätssicherung des Studiengangs und die Vertretung des Modellversuchs nach außen (Fachverbände, Beschäftigte). Die Namen der Personen, die dem Beirat angehören finden sich im Antrag S. 13f.

Die Qualitätssicherung im Studiengang“basa-online“ erfolgt auf mehreren Ebenen:

Auf der Ebene des Curriculums muss das Bachelor-Studium der Qualität eines Diplom-Studiengangs gleichrangig sein. Der wissenschaftliche Beirat begutachtet die Berichte der beteiligten Hochschulen über den Fortgang der Entwicklung und die Einführung des Studiengangs, führt Gespräche mit Lehrenden und Studierenden und holt Gutachten von Fachexpert/innen ein, die schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen von Studierenden mit Stichproben überprüfen.

Auf der Ebene der Online-Lerneinheiten findet die Qualitätssicherung durch eine kontinuierliche studienbegleitende Evaluation der Studierenden und die Rückmeldung der Modullehrenden der jeweiligen Hochschulen des Verbundes statt.

Die Evaluation der Präsenzeinheiten erfolgt sowohl in offener Form am Ende der jeweiligen Einheiten, wie auch zum Modulabschluss durch offene Gruppendiskussionsverfahren.

Auf der Ebene des Lernprozesses schließlich ist eine begleitende Evaluation ebenfalls durch den wissenschaftlichen Beirat gesichert. Er erhält die Ergebnisse der systematischen Modulevaluationen aller Hochschulen, überprüft die Ergebnisse der workload-Evaluationen und berät die Koordinationsgruppe des Hochschulverbunds zur Organisation des Studiums. Nach zwei Auswertungsrunden der bisherigen Evaluationsergebnisse ist für das Jahr 2007/2008 eine zusätzliche systematische Evaluation des Workloads der Lehrenden mit dem Beirat vereinbart worden.

Mit dem Hessischen Hochschulgesetz in der Fassung vom 31. Juli 2000 haben sich die Strukturen der Selbstverwaltung der hessischen Hochschulen geändert. Das Präsidium, das Erweiterte Präsidium und der Senat sind die wesentlichen Selbstverwaltungsorgane. Hier liegen die Schnittstellen für Entscheidungen und Entwicklungen der Fachhochschule Wiesbaden. Hinzu kommt seit der konstituierenden Sitzung vom 3. September 2002 der Hochschulrat der Fachhochschule Wiesbaden, der mit externen Mitgliedern besetzt ist.

Das Präsidium (Leitung der Hochschule) ist für alle Angelegenheiten zuständig, die nicht durch das Gesetz einem anderen Organ übertragen sind. Es leitet die Hochschule, fördert unter Beteiligung des Hochschulrats mit den

anderen Organen, den Fachbereichen, den Mitgliedern und Angehörigen ihre zeitgerechte innere und äußere Entwicklung und legt jährlich vor dem Senat Rechenschaft über die Geschäftsführung ab. Dem Präsidium gehören der Präsident, der Vizepräsident und der Kanzler an.

Das Erweiterte Präsidium wird vom Präsidium und den Dekaninnen und Dekanen der Fachbereiche gebildet. Die Frauenbeauftragte sowie die Vorsitzenden des allgemeinen Studentenausschusses und des Personalrats können an den Sitzungen teilnehmen. Das Erweiterte Präsidium berät Angelegenheiten im Haushalt, Personal, Organisation und Verwaltung.

Der Senat berät in Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind. Er überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums. Der Senat besteht aus 17 Mitgliedern aufgeteilt nach den Gruppen der Hochschulzugehörigen.

Die sieben Mitglieder des Hochschulrats stammen aus den beiden gesellschaftlichen Bereichen Wissenschaft sowie Wirtschaft und berufliche Praxis. Weitere Informationen und die Namen der einzelnen Mitglieder des Hochschulrats finden sich auf der Homepage der Fachhochschule www.fh-wiesbaden.de.

Der Senat setzt zur Koordinierung der internen Evaluation von Studium und Lehre eine/n Evaluationsbeauftragte/n ein, dessen Aufgaben z.Zt. von der Studiendekanin wahrgenommen werden.

An der Fachhochschule Wiesbaden gibt es eine Frauenbeauftragte, die die Aufgabe hat, die Hochschulleitung bei der Umsetzung des § 5 des Hessischen Hochschulgesetzes, des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes und des Frauenförderplans zu unterstützen. Ziel ist es, eine Hochschule zu schaffen, die Frauen und Männer gleichermaßen mitgestalten, in der Frauen und Männer sich gleichermaßen in den Lehr- und Studieninhalten wiederfinden und gleiche Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Potentiale haben, als Studierende, als Lehrende und Forschende und als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Büros, Laboren und Werkstätten.

Der Behindertenbeauftragte der Gesamthochschule berät und hilft behinderten

Studierenden bei speziellen Fragen und Problemen, die für sie durch ihre Behinderung bei ihrem Studium entstehen können.

An der Fachhochschule wird teilweise die Lernplattform StudIP mit ihren e-learning-Möglichkeiten (Forum, Wiki u.ä.) genutzt. Im Rahmen der Weiterbildungsgemeinschaft der hessischen Fachhochschulen besteht ein Weiterbildungsprogramm zu inhaltlichen, methodischen und didaktischen Fragestellungen einschließlich der didaktischen und technischen Spezifika von e-Learning-gestützten Studienangeboten.

Den Absolvierenden des Bachelor-Studiengangs "basa-online" wird ein Diploma Supplement ausgehändigt, in welchem sich Angaben zu den erworbenen Kompetenzen finden.

4. Personelle, sächliche und räumliche Ausstattung

4.1 Lehrende

Der Fachbereich verfügt momentan über 20 Planstellen für die Lehre. Eine Tabelle im Antrag S. 17f gibt eine Übersicht über die derzeit hauptamtlich am Fachbereich Lehrenden. Derzeit sind der Diplomstudiengang (etwa 315 Studierende), der Bachelorstudiengang (etwa 280 Studierende) und der Masterstudiengang (etwa 30 Studierende) parallel zu "bedienen". Die Lehrbeauftragtenquote für das Studienjahr 2007/08 beträgt 31 %.

Im Rahmen der Zielvereinbarungen zwischen Fachbereich und Präsidium wurde dem Fachbereich die Einrichtung zweier neuer Stellen zugesagt. Diese für den Studiengang notwendigen zusätzlichen Stellen werden aus dem Hochschulpakt 2020 finanziert; sie sollen so ausgestaltet werden, dass sie auf Dauer im Fachbereich auch außerhalb dieses Studiengangs eingesetzt werden können. Die Stellen, denominiert als "Geschichte, Theorie und Ethik Sozialer Arbeit" und "Methoden in der Sozialen Arbeit", befinden sich im Ausschreibungsverfahren.

Die Studierenden des Bachelor-Studiengangs "basa-online" werden an der Fachhochschule Wiesbaden im Laufe ihres Studiums insgesamt von etwa

neun verschiedenen Professor/innen und allenfalls gleich vielen sonstigen Lehrenden des Fachbereichs Sozialwesen und von der Studiengangsleitung betreut. Angaben zu den im SoSe 2008 hauptamtlich Lehrenden finden sich in der Anlage 08. Der sich ergebende Lehrbedarf nach dem Auslaufen des Diplomstudiengangs (2009) ist auf S. 19 des Antrags erläutert.

4.2 Ausstattung für Lehre und Forschung

Von der Fachhochschule in Wiesbaden wurde eine förmliche Erklärung der Hochschulleitung über die Sicherung der räumlichen, apparativen und sächlichen Ausstattung eingereicht. Darin wird bestätigt, dass die räumliche, apparative und sächliche Ausstattung für den Bachelor-Studiengang "basa-online" gesichert ist (Anlage 05).

Der Fachbereich Sozialwesen verfügt über eine Fläche von 1.149 m², bei einer Flächenbedarfsmessung für den Campus-Standort Kurt-Schumacher-Ring wurde ein Fehlbestand von 430 m² festgestellt. Dieser wird laut Präsidium der Fachhochschule Wiesbaden zeitnah durch Umwidmung bisher anders genutzter Räume im Zentralgebäude der Fachhochschule ausgeglichen; da die Präsenzphasen bei "basa-online" freitags und samstags stattfinden, ist laut Aussage der Hochschule nicht mit Raumproblemen zu rechnen.

Der Fachbereich Sozialwesen verfügt über 18 PC-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang. Eine detaillierte Auflistung der EDV-Ausstattung des Fachbereichs vom Oktober 2007 findet sich auf S. 33ff des Antrags.

Zusätzlich haben die Studierenden Zugang zu den etwa 27 PC-Arbeitsplätzen der Bibliothek. Die Wartung und Pflege der EDV-Ausstattung erfolgt durch einen fachlich qualifizierten Mitarbeiter, der an drei Tagen in der Woche persönlich zu erreichen ist.

Der Bestand an Print- und elektronischen Medien für den Fachbereich Sozialwesen ist in der Bereichsbibliothek Wiesbaden 1, der Bibliothekszentrale der Hochschulbibliothek, untergebracht und befindet sich wie der Fachbereich Sozialwesen auf dem Campus der Fachhochschule Wiesbaden. Der Bestand

umfasst ca. 45.000 wissenschaftliche Bücher aus den Fachgebieten Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Recht etc., 100 gedruckte (laufende) Zeitschriften und ca. 2.000 elektronische Zeitschriften. Der Bestand ist vorwiegend aktuell, veraltete Literatur wird regelmäßig aussortiert. Darüber hinaus werden ca. 1.200 Diplomarbeiten des Fachbereichs und Datenbanken für Fachliteratur (WISO-net Sowi, FIS Bildung und JURIS) zur Verfügung gestellt.

Die Bibliothek ist während des Semesters Montag bis Freitag jeweils von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet, samstags von 9.00 bis 14.00 Uhr.

Angaben über die Mittelverteilung im Fachbereich für das Haushaltsjahr 2007 findet sich auf S. 21f des Antrags.

5. Institutionelles Umfeld

Die 1971 gegründete Fachhochschule Wiesbaden ist eine der 15 größten Fachhochschulen Deutschlands mit rund 8.473 Studierenden (Stand: WS 2007/2008) und 220 hauptamtlichen Professorinnen und Professoren.

Der Fachbereich Sozialwesen besteht seit 1974. Er befindet sich auf dem Campus-Standort Kurt-Schumacher-Ring in Wiesbaden und ist einer von insgesamt sechs Fachbereichen der Fachhochschule, die sich auf drei Studienorte verteilen: die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden, Rüsselsheim und Geisenheim. Die Fachbereiche bieten derzeit insgesamt 38 Studiengänge an, darunter 19 mit Bachelor- und 13 mit Masterabschlüssen.

Am Fachbereich Sozialwesen wird neben dem auslaufenden Diplom-Studiengang "Soziale Arbeit" (die letzte Aufnahme war im WS 2005/2006) seit dem WS 2006/2007 ein Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit" (Präsenzstudiengang in Vollzeit) angeboten mit derzeit insgesamt etwa 280 Studierenden und ein konsekutiver, berufsbegleitender Master-Studiengang "Master of Arts: Soziale Arbeit – Advanced Professional Studies (MAPS-online)", mit seinen Schwerpunkten Gemeindepsychiatrie und Sozialraumentwicklung, mit derzeit 31 Studierenden.

Der Fernstudiengang (MAPS-online) ist ein Verbundprojekt der

Fachhochschulen Fulda und Wiesbaden in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen Koblenz (ZFH) und der Agentur für wissenschaftliche Weiterbildung und Wissenstransfer e.V. Brandenburg (AGWW). Er steht darüber hinaus in einem engen Zusammenhang mit dem Verbund der Fachhochschulen Potsdam, Koblenz wie der Universität Koblenz–Landau, die mit der gleichen Kernstruktur diesen Studiengang mit anderen Schwerpunkten anbieten (werden) und ebenfalls über den Kooperationsvertrag mit einander verbunden sind (vgl. www.social-maps.de).

Die Tabellen zur Entwicklung von Studierenden- und Absolventenzahlen auf S. 43ff des Antrags geben u.a. einen Überblick über die Anzahl der Studierenden nach Semestern.

Am Fachbereich werden außerdem regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen angeboten, die sich vor allem an Absolventinnen und Absolventen des Fachbereiches und an soziale Fachkräfte aus der Region richten. Dabei haben sich drei Schwerpunkte etabliert: Angebote für die Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter zur Qualifizierung für ihre Anleitungstätigkeit und eintägige Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Sozialen Arbeit unter dem Motto "Fachhochschule und Praxis im Gespräch"; Angebote zur Personalentwicklung für Träger Sozialer Arbeit; im Schwerpunkt "Gemeindepsychiatrie" wird regelmäßig zu Sonderveranstaltungen eingeladen.

Am Fachbereich Sozialwesen finden Forschungstätigkeiten vor allem im Rahmen der Freistellung von Lehr- und Prüfungsverpflichtungen statt, die jedes achte Semester möglich ist. In der Regel nutzen maximal zwei Professorinnen bzw. Professoren die Möglichkeit eines Forschungssemesters. Eine Übersicht über Themen von Forschungsfreisemestern (2005 bis 2007) findet sich ebenso im Antrag (S. 36) wie auch eine Übersicht über Publikationen am Fachbereich in diesem Zeitraum (S. 37ff). Vorrangig sind dabei Veröffentlichungen zum Thema Recht in der Sozialen Arbeit und zum Thema Gender; darüber hinaus ist eine Kollegin in der fachlichen Leitung des gemeinsamen Frauenforschungszentrum der hessischen Fachhochschulen (gFFZ) tätig.

Am Fachbereich Sozialwesen sind verschiedene Gremien mit Fragen der Lehre und des Studiums befasst. Ein Überblick über die unterschiedlichen Gremien findet sich auf S. 23 des Antrags.

6. Beschluss der Akkreditierungskommission

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission vom 14. Dezember 2007

Die Bildungsziele, die konzeptionelle Einordnung des Studiengangs und das Studiengangskonzept sind innerhalb des Hochschulverbundes "Soziale Arbeit": "basa-online" identisch und bereits mehrfach durch die Akkreditierungskommission der AHPGS akkreditiert worden.

Die AHPGS hat an der Fachhochschule Wiesbaden, Fachbereich Sozialwesen, in den letzten zwei Jahren mehrere Akkreditierungsverfahren durchgeführt. Von einer nochmaligen Vor-Ort- Begehung wurde Abstand genommen.

Beschlussfassung auf der Grundlage der Antragsunterlagen und der seitens der Hochschule freigegebenen zusammenfassenden Darstellung der Antragsunterlagen.

Die Akkreditierungskommission diskutiert die Verfahrensunterlagen.

Der am 01.08.2003 (bis zum 01.08.2009) akkreditierte berufsbegleitende Bachelor-Studiengang "Soziale Arbeit": "basa-online" mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" wird für die Fachhochschule Wiesbaden nachakkreditiert. Der Studiengang umfasst 180 Credits und sieht eine Regelstudienzeit von 8 Semestern vor. Er soll an der Fachhochschule Wiesbaden erstmals zum Sommersemester 2008 angeboten werden.

Die Akkreditierung erfolgt am Standort Wiesbaden für die Dauer von fünf Jahren, unter der Maßgabe, dass für das an den Standorten Fulda, Koblenz, Potsdam, Münster bis zum 01.08.2009 akkreditierte Verbund-Programm "Soziale Arbeit": "basa-online" mit dem Abschlussgrad "Bachelor of Arts" die Reakkreditierung ausgesprochen wird. Sollten sich bei der Reakkreditierung

des Verbund-Curriculums Änderungen ergeben, so hat die Fachhochschule Wiesbaden diese zu übernehmen. Die Akkreditierung endet unter den oben genannten Bedingungen und unter Bezugnahme auf die Drucksache der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland (Drs. AR 28/2006 vom 12.12.2005 i.d.F. vom 22.06.2006): "Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen" §1 Abs. 1 am 30.09.2013.

Für den Bachelor-Studiengang werden folgende Auflagen ausgesprochen:

- Im Rahmen der Anpassung an die aktuellen Vorgaben der KMK sind das Modul Bachelorarbeit mit maximal 12 Credits und das vorgesehene Modul zum Abschluss (Lehrveranstaltungen zur Planung und Auswertung von Praxisteilen und deren selbständiger Durchführung sowie Kolloquium) mit insgesamt 8 Credits als eigenständige Module mit entsprechenden Qualifikationszielen neu auszuweisen.
- Die Ordnungen sind in genehmigter Form vorzulegen. Der Prüfungsordnung ist eine Rechtsprüfung beizulegen.

Die Umsetzung der Auflagen muss bis zum Ende des Wintersemesters 2008/09 erfolgt sein.

Bezugnehmend auf die Drucksache der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland (Drs. AR 28/2006 vom 12.12.2005 i.d.F. vom 22.06.2006): "Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen" §5 Abs. 2 wird die Hochschule darauf hingewiesen, dass die Nichterfüllung der Auflagen oder der mangelnde Nachweis der Aufgabenerfüllung zum Widerruf der Akkreditierung für die Zukunft führen kann.

Die Akkreditierungskommission weist die Geschäftsstelle der AHPGS darauf hin, das Hochschulkonsortium darüber zu informieren, dass die Reakkreditierung des Studiengangs nach den zwischenzeitlich veränderten Vorgaben der KMK und der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland zu erfolgen hat.

Freiburg, den 14. Dezember 2007